

Neue Welle der Sozialberichterstattung in Südeuropa

Noll, Heinz-Herbert

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Noll, H.-H. (1993). Neue Welle der Sozialberichterstattung in Südeuropa. *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, 10, 13-16. <https://doi.org/10.15464/isi.10.1993.13-16>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Auto, sowie Gartenarbeiten werden von 12 Prozent der Befragten täglich und von weiteren 30 Prozent mindestens einmal pro Woche ausgeübt. Darauf, daß hier eine eher traditionelle Aufgabenteilung zwischen Männern und Frauen eine Rolle spielt, deutet der höhere Männeranteil bei diesen Aktivitäten hin.

Zu den häufig ausgeübten Freizeitaktivitäten gehören neben dem Besuch von Freunden, der Besuch von Restaurants, Gaststätten und Café's, aber auch kürzere Reisen und Ausflüge. Daneben treiben auch etwa 30 Prozent der Befragten mindestens einmal pro Woche Sport. Das trifft nicht nur für die jüngeren Männer und Frauen zu,

auch von den älteren Menschen über 60 Jahren sind etwa 20 Prozent mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv.

Darauf, daß auch der Freizeitbereich in starkem Maße durch Bedürfnisse der Familien und Haushalte bestimmt wird, weist der hohe Umfang von Aktivitäten im Bereich der Haushaltsproduktion hin. Berufsarbeit ist bei den meisten Männern und Frauen auch heute ein wichtiger Bestandteil des Lebens, wenn auch ein Teil der Erwerbstätigen, vor allem Frauen, sich weniger Arbeitszeit wünscht

Stefan Weick
(Tel.: 0621/18004-27)

Neue Welle der Sozialberichterstattung in Südeuropa

Als eine spezifische Form der Produktion, Verbreitung und Präsentation gesellschaftlich relevanten Wissens hat sich die Sozialberichterstattung heute in den Informationssystemen vieler Länder und supranationaler Organisationen fest etabliert. Die Funktion der Sozialberichterstattung besteht vor allem darin, auf einer adäquaten empirischen Basis „über gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sowie über die Voraussetzungen und Konsequenzen gesellschaftspolitischer Maßnahmen regelmäßig, rechtzeitig, systematisch und autonom zu informieren“ (W. Zapf). Dabei geht es primär darum, regelmäßig Informationen bereitzustellen, die eine umfassende Bewertung der allgemeinen Lebensbedingungen der Bevölkerung und deren Wandel über die Zeit ermöglichen. Periodisch erscheinende „Social Reports“, die diesem Anspruch genügen, werden inzwischen in der Mehrzahl der europäischen Staaten - zumeist unter der Regie oder in Kooperation mit dem jeweiligen Statistischen Amt - veröffentlicht. In Deutschland ist es der „Datenreport“, der dieser spezifischen Publikationsform am ehesten entspricht. Mit einer Serie von erstmals erschienenen Reports wurden nun auch die Lücken in der Verbreitung der Sozialberichterstattung, die bisher besonders im Süden Europas noch bestanden, weitgehend geschlossen.

Während die „Klassiker“ unter den Social Reports, wie z.B. die britischen „Social Trends“, der niederländische „Social and Cultural Report“ oder die französischen „Données Sociales“ - deren jüngste Ausgabe von 1993 erst vor wenigen Wochen erschienen ist - bereits seit rund zwei Jahrzehnten regelmäßig veröffentlicht werden, fehlte diese Form der gesellschaftlichen Berichterstattung in den südlichen Ländern Europas bis vor kurzem fast völlig. In Spanien wurde zwar bereits 1974 mit „Panoramica Social“ eine Art Sozialbericht veröffentlicht und auch in Italien gab es verschiedene Anläufe eine Sozialbericht-

erstattung zu etablieren - wie z.B. die Berichte der Fondazione Censis und des ISPES-Instituts dokumentieren - aber eine wirkliche Institutionalisierung hatte bisher nicht stattgefunden. Zu Beginn der neunziger Jahre wurden Sozialberichte oder Kompendien von Sozialen Indikatoren erstmals oder in neuer Form gleich von mehreren südeuropäischen Ländern - Italien, Portugal, Spanien, Türkei sowie Zypern veröffentlicht, so daß man ohne Übertreibung von einer neuen Welle der Sozialberichterstattung sprechen kann (Übersicht 1). Der neue ungarische Report weist exemplarisch darauf hin, daß die Sozialberichterstattung

auch in einigen der ehemals sozialistischen Länder an Bedeutung gewinnt. Der Aufschwung, den die Sozialberichterstattung in diesen Ländern nimmt, hängt offenbar nicht nur mit dem Ausbau und der Reformierung der statistischen Infrastruktur, sondern auch mit der gesellschaftlichen Modernisierung zusammen, die in verschiedenen Ländern im Süden und Osten Europas gegenwärtig zu verzeichnen ist.

Italien

Der italienische Report „Sintesi della Vita Sociale Italiana“ bietet auf insgesamt 160 Seiten eine kompakte Beschreibung des Wandels und der Ungleichheit der Lebensverhältnisse in neun Bereichen, denen jeweils ein Kapitel gewidmet ist (Übersicht 2). Die statistischen Zeitreihen und Strukturdaten werden in Form von einfachen Tabellen und Schaubildern präsentiert. Die empirischen Informationen werden in den dazugehörigen Texten vergleichsweise ausführlich erläutert, kommentiert und interpretiert. Der Bericht beschränkt sich auf Informationen über sozialstrukturelle Aspekte und die objektiven Lebensbedingungen. Das subjektive Wohlbefinden, Bewertungen und Einstellungen der italienischen Bevölkerung bleiben unberücksichtigt. Das Datenmaterial entstammt überwiegend der amtlichen Statistik. Die entsprechenden Quellenangaben finden sich jeweils am Ende der Kapitel. Die verwendeten Indikatoren sind in der Regel nach verschiedenen sozialrelevanten Merkmalen disaggregiert, wobei dem regionalen Vergleich - den Besonderheiten der italienischen Verhältnisse entsprechend - besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Internationale Vergleiche werden dagegen nur in wenigen Ausnahmefällen angestellt. In seinem äußeren Erscheinungsbild wirkt der italienische Bericht eher bescheiden; auf besondere gestalterische Elemente wird weitgehend verzichtet. Alles in allem handelt es sich bei den „Sintesi della Vita Sociale Italiana“ um einen Social Report der den Leser über die wichtigsten Aspekte der Sozialstruktur der italienischen Gesellschaft sowie den Wandel und die Ungleichheit der objektiven Lebensbedingungen in knapper Form, aber dennoch umfassend informiert.

Portugal

„Portugal Social“, der 1992 erstmals erschienene portugiesische Sozialbericht besticht schon rein äußerlich und fällt durch

seinen farbigen Druck, aber mehr noch durch eine vorbildliche graphische Gestaltung positiv auf. In insgesamt zwölf Kapiteln werden die Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Verhältnisse mit Hilfe von Tabellen und Schaubildern sowie kurzen Texten kommentiert und beschrieben. Das letzte Kapitel des Reports ist der Stellung Portugals in der Europäischen Gemeinschaft gewidmet und stellt zentrale Indikatoren im EG-Vergleich dar. Die Darstellung beschränkt sich auch hier auf objektive Indikatoren - die am Ende eines jeden Kapitels jeweils sorgfältig definiert und erläutert werden - und Daten der amtlichen Statistik. Der Beobachtungszeitraum ist vergleichsweise kurz und von wenigen Ausnahmen abgesehen auf die Jahre 1985-1990 begrenzt. Sieht man von derlei Beschränkungen ab, hat das Nationale Statistische Amt Portugals mit „Portugal Social“ einen Sozialbericht vorgelegt, der auch den Vergleich mit etablierten Vorbildern nicht zu scheuen braucht und ganz sicher zu den besten Informationsquellen über die sozialen Verhältnisse in diesem noch vergleichsweise jungen Mitglied der Europäischen Gemeinschaft zählt. Eine periodische Erscheinungsweise von „Portugal Social“ ist fest geplant, ohne daß ein Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe bereits bekannt ist.

Spanien

Nachdem bereits 1974 „Panoramica Social“ als einmalige Publikation erschienen war, hat auch das spanische Amt für Statistik die Idee der Sozialberichterstattung neuerdings wieder aufgenommen und als Resultat einer eigens dafür eingerichteten Projektgruppe mit „Indicadores Sociales“ 1991 erneut einen Sozialbericht - wenn auch zunächst nur in der Form einer Nullnummer - vorgelegt. Obgleich der Report in seinem äußeren Erscheinungsbild bisher noch vorläufigen Charakter hat und unfertig wirkt, wird bereits deutlich, daß es sich hier um einen methodisch wie auch von seiner inhaltlichen Zielsetzung her vergleichsweise ambitionierten Report handelt. Darauf deutet nicht nur hin, daß „Indicadores Sociales“ sich explizit in die Tradition der Sozialindikatoren- und Wohlfahrtsforschung einordnet, sondern auch, daß die Auswahl der Indikatoren - im Unterschied zu der Mehrzahl der übrigen Reports dieser Art - systematisch abgeleitet und begründet wird. Das Wohlfahrtskonzept, das der Systematisierung von Meßdimensionen zugrundeliegt, folgt weitgehend dem Res-

ourcenparadigma der skandinavischen Wohlfahrtsforschung. Das impliziert, daß subjektive Indikatoren der Lebensqualität in diesem Rahmen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Abgesehen von einem Einleitungsteil, der den theoretischen Bezugsrahmen, die Zielsetzungen und Methodologie dieses Projektes einer spanischen Sozialberichterstattung vorstellt, umfaßt der vorliegende Bericht von 1991 zwei Teile. Der erste Teil informiert über Zustand und Wandel der Lebensbedingungen in insgesamt zehn Lebensbereichen (Übersicht 2). Die einzelnen Kapitel enthalten eine Reihe von Tabellen und Schaubildern, die in kurzen Texten kommentiert werden. Der Beobachtungszeitraum konzentriert sich auf die achtziger Jahre, aber einzelne Zeitreihen gehen auch bis in die sechziger Jahre zurück. Pro Lebensbereich wird für mindestens einen Indikator auch ein internationaler Vergleich, der in der Regel die EG-Länder umfaßt, angestellt. Das Konzept der „Indicadores Sociales“ sieht vor, den zweiten Teil des Reports jeweils einer monographischen Analyse vorzubehalten. Im Mittelpunkt des vorliegenden Berichts von 1991 steht dabei die regionale Ungleichheit der Lebensverhältnisse und sozioökonomischen Entwicklung zwischen den Provinzen und kommunalen Gebietseinheiten. Man darf gespannt sein, ob es gelingt, diese Form der Sozialberichterstattung auf Dauer zu stellen und den neuen Sozialreport „Indicadores Sociales“ zukünftig - wie geplant - im Wechsel mit „Panoramica Social“ im zweijährigen Turnus regelmäßig zu veröffentlichen.

Zypern

Bei den von der Türkei und Zypern jeweils unter dem Titel „Social Indicators“ veröffentlichten Publikationen handelt es sich (noch) nicht um Sozialberichte im engeren Sinne, sondern um weitgehend unkommentierte Datenhandbücher bzw. Kompendien von Sozialen Indikatoren. In einem einleitenden Text faßt der zypriotische Band zunächst die wichtigsten Ergebnisse zur gesellschaftlichen Entwicklung Zyperns zusammen, definiert die Indikatoren und gibt Hinweise zu den Datenquellen. Danach werden in Form von Tabellen und Schaubildern für sechs inhaltliche Bereiche (Übersicht 2) Zeitreiheninformationen präsentiert, die z.T. den gesamten Zeitraum seit der 1960 gewonnenen Unabhängigkeit des Landes abdecken. In den beiden sich daran anschließenden Teilen des Reports

werden die Daten für Zypern in einen international vergleichenden Kontext gestellt und sehr detailliert mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft und einer Auswahl von anderen Ländern verglichen. Es ist geplant, dieses vergleichsweise einfach gestaltete, aber sehr informative Handbuch, das als „tool in assessing social progress“ verstanden wird, periodisch zu veröffentlichen und zukünftig thematisch noch zu erweitern.

Türkei

Das von der „Prime Ministry State Planning Organization“ publizierte Kompendium „Social Indicators Turkey“ verzichtet auf jegliche Kommentierung und präsentiert auf rund 340 Seiten umfassende statistische Informationen in Tabellenform zu einer Reihe von zentralen Lebens- und Politikbereichen (Übersicht 2). Der Umfang und die Detailliertheit der präsentierten Informationen, aber auch die Tatsache, daß auf die Form der Präsentation, Übersichtlichkeit und sonstige gestalterische Aspekte kaum Wert gelegt wird, verdeutlichen, daß diese Publikation wohl weniger die breite Öffentlichkeit, als Experten in der Politik, Verwaltung und Wirtschaft als Zielgruppe anvisiert. Die Tabellen enthalten in der Regel Zeitreiheninformationen - mit einem Schwerpunkt auf den achtziger Jahren - und sind zumeist nach einer Reihe von Merkmalen aufgegliedert, häufig auch regional tief disaggregiert. Internationale Vergleiche finden sich nur in ganz wenigen Ausnahmefällen. Das Datenmaterial entstammt fast ausschließlich der amtlichen Statistik und der Verwaltungsstatistik der Ministerien und staatlichen Organisationen. Die doppelte Beschriftung der Tabellen in türkischer und englischer Sprache macht dieses Handbuch, das eine wahre Fundgrube für jeden darstellt, der sozial- und wirtschaftsstatistische Daten über die Lebensbedingungen, die Sozial- und Wirtschaftsstruktur der Türkei benötigt, zu einer allgemein zugänglichen und leicht verwendbaren Informationsquelle. Eine periodische Erscheinungsweise mit regelmäßigen updates der Indikatoren ist beabsichtigt.

Ungarn

Nachdem das ungarische Original bereits 1990 veröffentlicht worden war, ist der von Rudolf Andorka, Tamás Kolosi und György Vukovich herausgegebene Social Report für Ungarn 1992 in einer englischen Übersetzung erschienen. Der von TARKI

Übersicht 1: Social Reports verschiedener europäischer Länder

Land Herausgeber	Titel	Erstmals Veröffentlicht	Aktuelle ausgabe	Periodizität
BR Deutschland Statistisches Bundesamt 1985 ff mit Sfb 3 1992 mit WZB u. ZUMA	Datenreport	1983	1992	2 Jahre
Dänemark Danmarks Statistics/ Socialforskningsinstituttet	Levevilkår i Danmark	1976	1992	4 Jahre
Frankreich Institut Nationale de la Statistique et des Economie	Données Sociales	1973	1993	3 Jahre
Großbritannien Central Statistical Office	Social Trends	1970	1993	1 Jahr
Niederlande Social and Cultural Planning Office	Social and Cultural Report	1974	1992	2 Jahre
Österreich Statistisches Zentralamt	Sozialstatistische Daten	1977	1990	4/5 Jahre
Italien Istituto Nazionale di Statistica	Sintesi della Vita Sociale Italiana	1990	1990	?
Portugal Instituto Nacional de Estatística	Portugal Social 1985-1990	1992	1992	?
Spanien Instituto Nacional de Estadística	Indicadores Sociales	1991	1991	?
	Panoramica Social	1974		?
Türkei Prime Ministry State Planning Organization	Social Indicators	1990	1990	?
Ungarn TARKI	Social Report	1990 englisch 1992	1990 englisch 1992	?
Zypern Department of Statistics and Research, Ministry of Finance	Social Indicators	1992	1992	?

(Social Research Informatics Center) publizierte Band ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Wissenschaftlern universitärer Forschungseinrichtungen, unabhängiger sozialwissenschaftlicher Institute und der amtlichen Statistik. Bei dem ungarischen Report handelt es sich daher im Unterschied zu den meisten anderen nicht um eine amtliche, sondern eine wissenschaftliche Veröffentlichung. Der neue ungarische Report besteht - auch das ist eine Besonderheit - aus zwei weitgehend separaten Teilen. Der erste Teil - Hungary reflected by facts - knüpft unmittelbar an die 1988 erschienene Publikation „Modernization in Hungary in the long and short

run measured by social indicators“ von R. Andorka und I. Harcsa an (vgl. ISI Nr. 2) und analysiert und bewertet die Wohlfahrtsentwicklung und den sozialen Wandel in zwölf Lebensbereichen (Übersicht 2). In den einzelnen von unterschiedlichen Autoren verfaßten und namentlich gekennzeichneten Beiträgen werden die Indikatorzeitreihen in übersichtlichen Tabellen und Schaubildern präsentiert und die daraus erkennbaren Entwicklungstendenzen und Zusammenhänge dargestellt, analysiert und interpretiert. Der zweite, umfangreichere Teil des Reports - Social Processes - umfaßt zwanzig Beiträge in denen auf der Basis aktueller empirischer Daten zentrale Di-

mensionen der sozialstrukturellen Entwicklung (Social Mobility; Family Relations; Religion and Religiosity), aber auch aktuelle soziale und gesellschaftspolitische Probleme (Poverty; Homelessness, Transylvanian Refugees) sowie Wertorientierungen und Einstellungen der ungarischen Bevölkerung analysiert werden. Der ungarische Social Report profitiert erkennbar von der entwickelten statistischen Infrastruktur, über die Ungarn verfügt, und zeichnet sich vor allem auch durch die hohe Qualität seiner theoretisch angeleiteten sozialwissenschaftlichen Analysen aus. Er gehört damit zweifellos zum Besten was in diesem Genre in der letzten Zeit erschienen ist.

Übersicht 2: Inhaltliche Gliederung neuer Social Reports

Sintesi della Vita Sociale Italiana	Portugal Social	Indicadores Sociales Spanien	Social Indicators Türkei	Social Report Ungarn	Social Indicators Zypern
Räumliche Gliederung	Bevölkerung	Bevölkerung	Bevölkerung	Bevölkerung und Familie	Demographie
Bevölkerung	Familie	Familie	Familie	Bildung	Stellung der Frauen
Familie	Bildung	Bildung	Wohnen	Wirtschaft	Bildung
Wohnen	Erwerbstätigkeit	Arbeit	Gesundheit	Beschäftigung	Gesundheit
Bildung	Arbeitsbedingungen	Forschung und Technologie	Bildung	Einkommen	Lebensstandard
Arbeit	Lebensstandard	Einkommensverteilung und -verwendung	Jugend	Konsum	Internationale Soziale Indikatoren
Gesundheit	Soziale Sicherung	Soziale Sicherung	Sport	Wohnen	
Kultur und Freizeit	Gesundheit	Gesundheit	Beschäftigung	Gesundheit	
Justiz	Haushaltsausstattung	Wohnen und Umwelt	Soziale Sicherung	Zeitverwendung und Lebensweise	
	Kultur und Freizeit	Kultur und Politik	Löhne und Einkommen	Kultur	
	Andere Indikatoren		Kultur	Umwelt	
	Portugal in der Europäischen Gemeinschaft		Lokale Einrichtungen	Abweichendes Verhalten	
			Andere Indikatoren		

Nach dieser Serie von neu konzipierten und neu aufgelegten Social Reports gibt es in Europa nur noch wenige Länder, die nicht über eine regelmäßige Sozialberichterstattung verfügen. In einigen dieser Länder - wie z.B. in der Schweiz und in Griechenland - sind derzeit Bestrebungen im Gange ein derartiges Berichtswesen aufzubauen und die Publikation eines „comprehensive social reports“ vorzubereiten. Anstöße dazu - das zeigen die jüngsten Entwicklungen - gehen offenbar nicht zuletzt auch von den Prozessen der europäischen Integration und den damit verbundenen Informationsanforderungen aus, denen das herkömmliche Angebot der traditionellen Statistik in den betroffenen Ländern nicht mehr genügt.

Instituto Nazionale di Statistica: Sintesi della Vita Italiana. Edizione 1990. Centro Diffusione-Libreria Istat. Via C. Balbo, 11a - 00184 Roma.

Instituto Nacional De Estatística: Portugal Social 1985-1990. Lisboa 1992. ISSN 0871-8717.

Instituto Nacional De Estadística: Indicadores Sociales, Madrid 1991.

Prime Ministry State Planning Organization: Social Indicators Turkey. Ankara 1990. ISBN 975-19-0271-1.

Republic of Cyprus, Ministry of Finance, Department of Statistics and Research: Social Indicators. General Social Statistics, Series II, Report No. 1. 1992. ISBN: 9963-34-350-3.

Andorka, R., Kolosi, T., Vukovich, G. (eds.): Social Report. TARKI. Budapest 1992. ISBN: 963 7869 05 0.

Heinz-Herbert Noll
(0621-18004-48)

Impressum

Herausgeber:
Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) e.V.
Abteilung Soziale Indikatoren
Postfach 12 21 55
D-68072 Mannheim
Telefon: (06 21) 1 80 04 - 0
Telefax: (06 21) 1 80 04 - 49

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Heinz-Herbert Noll

Redaktion:
Stefan Weick, Erich Wiegand

Satz und Druck:
Verlag Pfälzische Post GmbH
Winzinger Straße 30
67433 Neustadt / Weinstraße

Bei Quellenangabe frei zum Nachdruck;
Beleg erbeten
ISSN 0935-218X